

Ersteinst Dienstag,  
Donnerstag u. d. Samstag.  
Literatur  
die gespaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post bezogen  
in den Oberämtern  
Gmünd und Welzheim  
jährlich 24 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Donnerstag,

**Nro. 146**

10. Dezember 1863.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**Forstamt Schorndorf.**  
Revier Okerubach.  
**Holz-Verkauf.**  
Montag den 14. d. Mts. in  
den Waldheiden Heuberg 2. und  
Dreitengehren 1.:  
6 kleine eichene Werkholzstämme  
mit 59 C.; 5 Eichen mit  
30 C.; 250 birchene Föhrlings-  
und 1800 dto. Kùbelstàbe, 1 1/4  
Klafter buchene Scheiter und  
Brùgel; 108 Loose unaufge-  
bundenes Laub- und Nadelholz  
Reisach auf Hausen zu beiläufig  
3115 Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 9  
Uhr auf dem Thannschöplenshof.  
Schorndorf den 6. Dez. 1863  
K. Forstamt.  
Lieninger

**G m ü n d.**  
**Brod-Tag**  
für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 22 fr  
6 Pf. schwarzes dto. 20 fr.  
1 Kreuzerweden hat zu wägen  
6 1/4 Loth.  
Am 9. Dezember 1863.  
Stadtschultheißenamt.  
Kohln.

**G m ü n d.**  
**Holz-Auffstreichs-Verkauf.**  
Am  
**Freitag den 11. ds. Mts.**  
verkauft die Stadtpflege im Stadt-  
wald **Kohlkan** am Haselbach:  
Tannen Lang- oder Bauholz:  
40—60' lang, 5—8" Ab-  
laß . . . . . 32 Stück;  
Tannen Sägholz:  
16—64' lg., 11—15"  
mittl. D. . . . . 44 Stück;  
Tannen-Scheiter 17 3/4 Rlstr.;  
Anbruchholz . . . . . 2 1/4 "  
Nadelreisach . . . . . 16 1/4 Wagen.  
Zusammenkunft in Wez-  
gau Vormittags 11 Uhr.  
Den 2. Dez. 1863.  
**Stadtpflege.**  
Dommas.

**G m ü n d.**  
Der auf den 12. d. Mts. aus-  
geschriebene Haus- und Krautland-  
verkauf, von Franz Anton Rudolph,  
Messerschmid findet **nicht** statt.  
Den 7. Dezbr. 1863.  
Rathschreiber  
Feihl.

**L i n d a c h.**  
Bei der Heiligenpflege sind  
**150 fl.** zu 4 Prozent sogleich  
zum Ausleihen parat.  
Heiligenpfleger **Krieg.**  
**Vermischte Anzeigen.**  
**W e l z h e i m.**  
Zu der am Freitag den 11.  
Dezember stattfindenden **Ge-  
meinderathswahl** wurden bei  
der Besprechung im rothen Ochsen  
vorge schlagen:  
**Oberamtspfleger Bock,**  
**alt W. Fuchs** und  
**Mezger Bus**  
von  
mehreren Wählern.

**G m ü n d.**  
Zu passenden Weihnachtsges-  
chenken empfehle ich eine schöne  
Auswahl von  
**Cruzifigen,**  
**Lithophanien,**  
**Figuren.**  
**Cafe-Servicen,**  
**Spiegel,**  
mit und ohne Goldrahmen.  
**Franz Pötl.**

**G m ü n d.**  
**Schlittschuhe**  
mit und ohne Leder empfiehlt  
**Franz Pötl.**

**G m ü n d.**  
Von den  
**Faberschen Schiefertafeln,**  
welche, durch ihren reinen Schie-  
fer, durch Qualität den gewöhn-  
lichen weit vorzuziehen sind und  
deren Preise unbedeutend höher  
als die gewöhnlichen sind, halte  
ich ein Lager, und erlaube mir  
die Herren Lehrer hierauf auf-  
merksam zu machen.  
**Franz Pötl.**

**G m ü n d.**  
 **Erdöl-Lampen**  
empfiehlt  
**F. Zaisolf,** Flaschner,  
Marktgräble.  
**W e l z h e i m.**  
Nächsten Donnerstag  
**B H.** Abend im Wald  
horn. —

**G m ü n d.**  
**Zu Weihnachtsgeschenken**  
empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Kinder- und Jugend-  
schriften, Bilderbüchern, Gebet- und Andachts-  
büchern, Kupferwerken, Classikern, Atlanten, Musi-  
kalien etc.**  
ferner:  
**Bilderbögen, Schreibhefte, Farbenschachteln.**  
Auch sind alle in öffentlichen Blättern ange-  
zeigten älteren und neuen Schriften zu den ange-  
zeigten Preisen durch mich zu beziehen.  
**G. Schmid'sche Buchhandlung.**

**G m ü n d.**  
**Neue und schöne Photographie-Album**  
in großer Auswahl zu den **billigsten** Preisen empfiehlt  
**G. Schmid'sche Buchhandlung.**

**Viel zum Lachen für wenig Geld**  
**155, 151 und 152 Anekdoten für nur je 3 Sgr.!**  
Neu erschienen:  
**Anekdoten-Regen,** oder Spaß über Spaß. Für ausge-  
lassene Leute. Erster Guß: 155 Anekdoten; Zweiter  
Guß: 151 und Dritter Guß: 152 Anekdoten. Jeder  
Guß mit illustriertem Umschlag in Farbendruck und geheftet.  
Preis 12 fr. Vorrätig in der  
**G. Schmid'schen Buchhandlung.**

**G m ü n d.**  
Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
von **Kinderspielwaaren und Puppen**  
ist eröffnet und lade ich zu deren zahlreichem Besuch höchst ein  
**Franz Pötl.**

**G m ü n d.**  
**Auf bevorstehende Weihnachten**  
empfehle ich zur gefälligen Abnahme eine schöne Auswahl von  
**Notizbücher, Brieffaschen,**  
**Cigarren-Etui,**  
**Portemonnaies, Börsen,**  
**Cigarrenspitzen,**  
**Damentaschen,**  
sowie das Neueste für die **Damen,** die hübschen  
**Margarethen-Taschen.**  
**Franz Pötl.**

**Anilinlösung**  
zum Selbstfärben von  
**seidenen und wollenen Stoffen,**  
sowie **Frankfurter Fleckenwasser** empfiehlt  
**Franz v. Auer's Wittwe.**



**27. Auflage!**

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen!“

**Der  
PERSONLICHE  
SCHUTZ.**

27. Auflage.  
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachzuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig. In Frankfurt a. M. in der Jäger'schen Buchhandlung.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthr. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>. = fl. 2. 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

W e l z h e i m.

Das allerseits empfohlene und tüchtigste und sicherste

**Bertilgungsmittel**

gegen Ratten, Mäuse, Wanzen und Schwabenkäfer in Büchsen à 1 fl. 20 kr. empfiehlt

**Wilhelm Bilfinger,**  
Apotheker.

W e l z h e i m.

Der Unterzeichnete verkauft 3 nicht englirte schwarze Seidenpudel, **Dänischer Raze**, zu sehr herabgesetzten Preisen.



**Adolph Pons,** Maler.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter hat eine Parthie

**Waschmangen**

neuester Konstruktion, sowie ein ganz gutes **Kinder-Chaischen**, das auch auf Schlittenläufer zu stellen gerichtet ist, billig zu verkaufen.

Zimmermeister **Kurz.**

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist täglich gespaltenes **Buchen- und Tannenholz** zu haben.

**Georg Schupp**

in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich

**Güllenfässer,**

bairischer Façon, verfertige; dieselben sind oval, 8—12 Fuß lang, stark in Eisen gebunden und viel dauerhafter und zweckmäßiger, als die gewöhnlichen Güllentästen, ich kann sie daher den verehrten Gutsbesitzern von Stadt und Land bestens empfehlen. Ich habe vorrätig und können Bestellungen bei mir gemacht werden.

**Bernhard Schmid,**  
Kübler,  
hinter der Traube.

G m ü n d.

**Für Stadt und Land.**

Satt gemästetes Ochsenfleisch das Pfund zu 14 kr ist zu haben bei

**Megger Landauer**  
bei St. Johanniskirche.

G m ü n d.

An ein oder zwei solide Frauenzimmer ist ein heizbares Zimmer zu vermieten; auch kann ein Bett abgegeben werden, wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

3 neue **Kleiderkästen**, sowie eine **Bettstatt** sammt der **Bettlade** hat zu verkaufen **Witwe Schmid,** Viehwallenhändlerin in der Ledergasse.

G m ü n d.

Ein **Logis** mit 3 Zimmer, Küche, Speiskammer, Antheil am Keller und Waschküche hat bis Lichtmeß zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Für einen oder zwei Herren ist ein meublirtes Zimmer zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Ein heizbares **Zimmer** hat zu vermieten, wer? sagt die Redaktion.

**Siefiges.**

Wenn an dem politischen Himmel schwere Wolken sich zeigen, so ist es gut, die Leute auf dem Rathhaus herrschen zu lassen, für die die Stadt schon av. 1848 das Lehrgeld bezahlt hat. Ein Bürger.

**Andreas Köhler beim Kornhaus empfiehlt**

Für Herren:

**Feder- u. Taschenmesser**  
**Rasirmesser**, von besonderer Härte u. Feinheit für jeden Bart, Jagd- und Reismesser, Cigarrenmesser u.

Zu Geschenken

**Messer etc.**

von **Gebrüder Dittmar** in **Heilbronn.**

Für Damen:

und Haushaltungen:  
**Näh- u. Stick Scheeren**  
Taschen- u. Trennmesser  
**Tischmesser u. Sabeln**  
Theebestecke, Dessertmesser  
Transfirbestecke u.

Am Vollverein die alleinige Preis-Medaille in diesem Fache. London 1862.

Kortzieher, Papier- und Nagel-scheeren, Licht- und Lampenscheeren, Schinken-, Nudel- und Küchenmesser, Polirpulver, Schlüsselhaken und Ringe, Hühneraugenmesser, Schwärzmasse, Rasirseife, **Patent-Streichriemen**, unentbehrlich zum Schärfen der Rasirmesser, Stahlmesser, Kinderbestecke, Schärfsäbtle, Fleischermesser, Schuhmachermesser, **Garten-Messer**, Scheeren und Sägen, Deulrmesser, Aepfelbrecher u. s. w.

**Thuringia,**

**Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.**

Grund-Kapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart und durch Bestätigung des Königl. Oberamts die Agentur dieser Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von

**Feuer-, Lebens-, & Transport-Versicherungen**

höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft jeder Zeit gerne bereit erkläre.

Die Lebensversicherungsgeschäfte der Gesellschaft umfassen:

Kapital-, Renten- und Sparcassen-, Passagier- und Eisenbahnbeamten-Versicherungen, Kinder- und Alters-Versicherungen zu billigsten Prämien.

**Mudersberg**, im Dezember 1863.

Der Bezirks-Agent:

**Louis Wolf, Kaufmann.**



empfehl

# Zum Markt in Gmünd

## Leopold Gisl aus Ingoldstadt

sein bekanntes Shawls-, Seide- und Mode-Waaren-Lager,

welches in dem Neuesten schönstens sortirt ist.

Empfehle besonders gewirkte Long-Shawls zu 18 fl., 25 fl., 30 fl. bis 60 fl., sowie schwarze und farbige Seidenstoffe von 1 fl. bis 2 1/2 fl. — Ferner werden

2000 Ellen einfarbige und carirte Kleiderstoffe zu 12 kr. und 15 kr. ausverkauft.

Seidene Foulardstücher, Cachemirs, Binden etc. in größter Auswahl. Reste und ältere Stoffe werden zu sehr billigen und herabgesetzten Preisen verkauft.

Hochachtungsvoll

Leopold Gisl.

Gebude am Rathhaus.

Verkaufsort: Gasthof zum goldenen Rad 1 Treppe.

## Avis für Damen!

Das als streng reell bekannte Magazin fertiger

Damen-Mäntel und Jacken

von Lamm aus Berlin und Erfurt

bezieht wie seit Jahren auch wiederum bevorstehende Gmünder Messe mit einem großartigen eleganten Lager der neusten und geschmackvollsten Damen-Mäntel, Jacken und Kinder-Mäntel, bestehend in Paletots mit und ohne Krägen, Burnussen, Mäthern, Tuch- und Bukskin-Salmas etc.

Bugleich machen auch wieder auf eine sehr große Auswahl

Schwarzer Tuchmäntel mit langen Krägen

aufmerksam, welche den doppelten Zweck erfüllen, daß man den Krägen davon als Herbst-, Sommer- und Frühjahrs-Mantel tragen kann.

Preise wie immer solid.

Mit Hochachtung

M. Lamm.

Verkaufsort: Gasthof zum goldenen Rad, 1 Treppe.

## Am 2. Januar

findet statt die 23. Ziehung der Kaiserl. Königl. Oestreich'schen

Eisenbahn-Loose

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Württemberg gestattet ist.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 2060 Gewinne à fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationssloos erzielen muß, ist jetzt fl. 145. — Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst direct an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers in Frankfurt a. Main.

§ Vorch, 8. Dezbr. Gestern Abend fand im Gasthaus zur Sonne hier eine sehr zahlreich besuchte Versammlung hiesiger Einwohner statt, um über die Angelegenheiten Schleswig-Holsteins und des ganzen deutschen Vaterlandes Beratung zu pflegen. Zuerst ergriff Herr Pfarrer Köhle hier das Wort, und forderte die Versammelten in einer kräftigen und gediegenen Ansprache auf, den bedrängten Brüdern in Schleswig-Holstein beizustehen. Die Begeisterung für diese Sache war eine allgemeine, es wurde sofort ein Comité gebildet und ein Kassier bestellt. Am Schluß der Versammlung zeichneten sämmtliche Anwesende einmalige, sowie wöchentliche und monatliche Beiträge, welche seiner Zeit dem Landes-Comité in Stuttgart zugestellt werden.

∴ Stuttgart, den 8. Dez. Die schleswig-holsteinische Frage ist durch den Bundes-Beschluß auf eine so einfältige Weise verdreht worden, daß eigentlich Niemand mehr weiß, wo man

daran ist. Eine „Exekution“ ist ja gar nicht mehr notwendig, denn der König von Dänemark hat ja am 4. Dez. dieses Jahres die Gesamtversammlung aufgehoben. Gegen diese und nur gegen diese konnte eine Exekution gerichtet sein. Die halbe Maßregel, welche der Bund beschloß, zerfällt offenbar in ihr Nichts. Allein das Unheil ist gestiftet, daß mit jenem Bundes-Beschluß in der Nachtstunde in sofern eine bestimmte Ansicht ausgesprochen wird, als damit der Streit bloß um die Verfassungsfrage geführt wird und nicht um die Besitzfrage; ja sogar der letzteren ist bereits präjudiziert; denn wenn sich die Frage um die Verfassung dreht, so ist der Besitz Dänemarks bereits anerkannt. Der Bundes-Beschluß vom Montag ist nur darum von den Regierungen Preußens und Oesterreichs beantragt worden, weil sie der Ansicht waren, wenn sie gar Nichts thun, werden sie sämmtliche Kleindeutsche Regierungen gegen sich haben. Diese Regierungen



(Fortsetzung.)

wurden durch ihre Staatsangehörigen, durch ihre Kammern genöthigt, wenigstens den Schein anzunehmen, als ob ihnen die Sache Deutschlands am Herzen liege. Bei diesem „Schein“ solls bleiben. Daß die Sache der Herzogthümern damit zu Grunde gerichtet ist, liegt den Regierungen Deutschlands, welche allerlei Politik treiben, nur keine deutsche, nicht am Herzen. Siegt die Sache der Herzogthümer in jegigem Falle nicht, so ist sie für alle Ewigkeit verloren. Die Sache der Herzogthümer ist aber positiv verloren, wenn sie so angegriffen wird, wie sie der Bundestag angegriffen hat. Unter solchen Umständen würde ich den Schleswig-Holsteinern rathen, ihre närrische Liebe zu Deutschland aufzugeben, sich mit den Dänen zu verbinden und die Oesterreicher und Preußen oder andere Reichstruppen, wenn sie je kommen, zum Hause hinaus zu werfen. Auf diese Weise machen sich die Herzogthümer wenigstens bei den Dänen wohl daran! — Offenbar ist in Sachen Schleswig-Holsteins noch nicht genug gesprochen, verhandelt, versammelt, beschloßen, gesungen, etc. worden. Deshalb schlägt die Nürnberger Versammlung deutscher Abgeordneter eine neue Versammlung vor: Diese „Versammlung“ verhandelt“ und „beschließt“ über die zur entschiedenen und raschen Durchführung der Rechte der Herzogthümer erforderlichen gesetzlichen Mittel. Am Ende fassen die Herren den verzweifeltsten Beschluß, man solle die Dänen sammt und sonders mit Zuckerbrod zu Tode füttern. „Europa braucht Ruhe!“ — Das erste Verzeichniß der Gaben für die Herzogthümer ist klein beisammen aber sehr inhaltreich; mehrfache Gaben von 500, von 100 fl. u. s. f. sind auf den Altar des Vaterlandes niedergelegt worden. Das ist ein herrlicher Anfang! — Man spricht viel von folgendem Vorkommniß. Ein reicher Industrieller wurde von einem Beamten in Gesellschaft etwas spöttlich gefragt: Nun, wie viel geben denn Sie für Schleswig-Holstein? Der Industrielle antwortete: Herr Ober-Rath, geben Sie den vierten Theil von dem, was ich zu geben gedente?“ Der Herr Ober-Rath setzte wahrscheinlich kein großes Vertrauen in die Begeisterung des Industriellen und sagte zu. Die Erklärung des letztern lautete: „Ich gebe 4000 fl.“ und der Herr Ober-Rath wird sonach seine patriotische Rederei auf 1000 fl. zu veranschlagen haben. — Das Judengesetz ist am Freitag Abend in der liberalen Weise zu Ende beraten worden, in welcher die Verathung begonnen worden. — Am Montag Abend traf hier Sr. Kais. Hoh. der Großfürst Constantin ein, der frühere Vice-König von Polen, der Bruder Ihr. Kais. Hoh. der Kronprinzessin. Der hohe Besuch wohnt im K. Schloße in den sog. Napoleons Zimmern. — Wie ich höre, ist Obertrib. Rath Weber Abg. für Tübingen Stadt zum Präsidenten der Kammer der Abg. ernannt worden.

**Frankfurt**, 7. Dez. Bundestagsitzung. Nach österröichisch-preussischem Antrag wurde sofortige Execution in Holstein unter dem Vorbehalt kompetenzmäßiger Bundesentscheidung über die Erbfolgefrage beschloßen.

**Hannover**, 5. Dez. Die hannoverschen Truppen beginnen, wie die Ztg. f. Nord. hört, heute sich nach der Elbe in Bewegung zu setzen. Sie benutzen, der Uebung wegen, nicht die Eisenbahn, wenn nicht wegen des besonders ungünstigen Wetters andere Befehle erfolgen.

**Hamburg**, 4. Dez. Der Orkan in voriger Nacht, welcher unerwartet schnell aufsprang und eine Heftigkeit annahm die selbst in unserer sturmreichen Gegend auffallend genannt werden muß, scheint bedeutenden Schaden auch auf dem Land angerichtet zu haben. Herabgestürzte Schornsteine, entwurzelte Bäume, zerbrochene Fenster, abgedeckte Dächer zählen Stadt und nächste Umgebung eine Menge. Sehr litt besonders die neu erbaute Bierbrauerei auf St. Pauli, deren thurmhoher schlanker Schornstein vom Sturm umgeworfen wurde und der im Zusammenbrechen fast das ganze Kesselhaus zertrümmert haben soll. Die Steinmehnbuden bei der St. Nicolaiskirche wurden vom Orkan, der gegen fünf Stunden anhielt, in einen fast unentwirrbaren Knäuel zusammengepflegt, das Gerüst am Thurm erlitt jedoch keinen Schaden. Vom Meer fehlen zur Zeit noch die Nachrichten. Man ist aber auf schlimme Berichte gefaßt.

**Mom**, 7. Dez. Sr. Maj. der König Max von Bayern wird morgen, den 8. d., die Rückreise nach Bayern antreten.

„Ich verstehe dich nicht, Judith! beim Namen Gottes, was kann ich thun? das fatale Urtheil ist gefällt; am 26sten soll es vollzogen werden!“

„Höre mich an,“ erwiderte das junge Mädchen mit heftiger Gemüthsbewegung; „er befindet sich in dem Gefängnisse von B.; seine unglückliche Mutter ist gestern dort gewesen, um ihn nochmals zu sehen und ihn zu trösten; seine Frau ist am Sterben, und wenn sie vollends den wahren Sachverhalt erfährt, so wird dies sicher ihr Tod sein. — Der Doktor selbst ist Ihr Wohlthäter, Ihr Freund gewesen, — und übermorgen, Preston — übermorgen wird er hingerichtet werden.“

„Beim Namen Gottes, Judith!“ unterbrach Preston die aufgeregte, sonst so ruhige Stimmung des jungen Mädchens.

„Stille! unterbrechen Sie mich nicht! Morgen vor Tagesanbruch können Sie in der Stadt sein; besuchen Sie ihn; suchen Sie ihn zur Flucht zu bewegen; verschaffen Sie ihm die Mittel dazu . . . er wird fliehen, er muß! Sagen Sie mir nicht, daß es unausführbar ist,“ fuhr sie in ihrer Rede fort; „Sie behaupteten früher selbst einmal, daß dieses Gefängniß schlecht gebaut sei, und daß es ein Leichtes sein würde, aus demselben zu entfliehen, wenn man von außen her einen Freund hätte, der hilfsreiche Hand böte. Wohlan denn! ich habe hier alles, was nöthig ist, um eine Gitterstange des Fensters zu zerbrechen: eine Säge und Feilen, die mit Vollheim, der Deutsche, verschafft hat; . . . und hier sind 50 Dollar,“ fügte sie erlösend und mit leiserer Stimme hinzu, „sie sind die Frucht meiner Ersparnisse; das Geld war für einen andern Zweck bestimmt; doch ich würde, wenn ich könnte, noch hundertmal mehr geben, um unsern guten Doktor zu befreien und seine arme Frau zu retten!“

„Du denkst nicht an den Kerkermeister, Judith,“ wandte Preston ein, immer noch zögernd.

„Der Doktor hat seiner Frau und seinem Kinde, die an einem nervösen Fieber darniederlagen, das Leben gerettet, ohne für seine Bemühungen einen Heller angerechnet zu haben. Wohl weiß ich, daß der Kerkermeister ihn nicht selbst entweichen lassen kann; aber, bewacht er ihn denn so streng? — Sie sind jung und geschickt; der Alte wird gewiß nichts vormerken! Hier sind meine Instrumente“, fügte sie mit ruhiger und zärtlicher Stimme hinzu; „Gott möge Ihr Begleiter sein! Wenn es Ihnen gelingt, diesen unglücklichen Mann zu retten, so können wir ihm, wenn er einmal in Texas in Sicherheit ist, nachfolgen, und dann . . .“

„Und dann, Judith?“ fragte Preston, die Hand des errötheten Mädchens ergreifend.

Diese aber warf sich schluchzend in die Arme des jungen Mannes, entriß sich denselben doch alsbald wieder und floh davon wie eine erschreckte Gazelle.

Preston war gewonnen.

Er hatte übrigens trotz aller Indizien und Beweise die innere Ueberzeugung, daß der Doktor unschuldig sei; und somit machte er sich leichten Herzens auf den Weg zur Stadt, mit dem festen Entschlusse, sein und Judiths Vorhaben auszuführen.

Aber der Ausführung seines Planes stellten sich Hindernisse in den Weg, an die er sicherlich nicht gedacht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Eingesehen de t.

**Gmünd**. Kunstnotiz. Den vielen hiesigen Musikfreunden steht in dieser Woche noch ein hoher Kunstgenuß bevor. Die berühmte Violinvirtuosin, Fräulein Sophie Humler aus Saulgau, welche ihre Studien in München und Paris gemacht und seit einigen Jahren durch ihre Kunstleistungen in den größeren Städten unseres engeren und weiteren Vaterlandes, sowie im Ausland sich den Ruf einer ausgezeichneten Violinpielerin erworben hat, wird hier ein Concert veranstalten. Ohne Zweifel wird auch in unserer kunstliebenden Stadt den allgemein anerkannten Leistungen der jugendlichen Virtuosa dieselbe Beachtung zu Theil werden, wie in allen Städten, wo sie bis jetzt gewesen.